



**FOBI**  
**2018**  
MÜNCHEN

26. Fortbildungswoche für praktische Dermatologie und Venerologie

**FORTSCHRITT durch FORTBILDUNG**

24.07.2018 – 28.07.2018

Internationales Congress Center München (ICM)

## **Neue Therapieoptionen bei Neurodermitis**

**Das Biologicum Dupilumab ist seit Dezember 2017 in Europa zugelassen und auch bei Pflegeprodukten für die Haut gibt es neue Entwicklungen**

**München, 18. Juli 2018 - Das atopische Ekzem, auch Neurodermitis oder atopische Dermatitis genannt, ist eine sehr häufige, stark juckende, chronisch entzündliche Hauterkrankung mit hohem Leidensdruck und großer sozialmedizinischer Bedeutung. Die Diagnose atopisches Ekzem wird klinisch gestellt, der ausgebildete Hautarzt erkennt die Zeichen der Erkrankung und stellt die Diagnose in der Gesamtschau der Symptome. Im frühen Kindesalter ist sie besonders häufig und verläuft zumeist mild. Etwa jedes vierte Kind erkrankt vorübergehend (25-30%). Erwachsene sind seltener betroffen (10 %), dafür sind schwere Verlaufsformen häufiger. Vorgestellt und diskutiert werden aktuelle und neue Behandlungsmöglichkeiten der atopischen Dermatitis bei der 26. Fortbildungswoche für praktische Dermatologie und Venerologie vom 24.-28. Juli 2018 im Münchner Kongresszentrum ICM.**

Bei der atopischen Dermatitis liegt stets ein angeborener oder erworbener Defekt der Hautbarriere vor. Die Haut trocknet in Folge dessen aus, wird durchlässiger für Wasser und Allergene und schuppt sich. Die Ursache der Neurodermitis kann auch eine abgeschwächte angeborene Immunität sein, durch die virale Hautinfektionen und bakterielle Besiedelungen begünstigt werden. Auch eine fehlgeleitete, erworbene Immunität kann der Erkrankung zugrunde liegen. Proteine, gegen die eine Sensibilisierung vorliegt, aktivieren T-Zellen, es kommt zur IgE-Bildung und letztlich zu einer Th2-dominanten Immunreaktion. Aufgrund dieser vielfältigen Ursachen sind mehrere Gegenmaßnahmen erforderlich:

> Stabilisierung der Hautbarriere + Juckreizlinderung + Keimreduktion + Entzündungshemmung + Immunmodulation <

### **Medikamentöse Behandlung**

Für mittelschwere und schwere Verlaufsformen des atopischen Ekzems steht seit Dezember 2017 ein neues Medikament zur Verfügung, das zur Klasse der Biologica gehört. Der humane, monoklonale Antikörper Dupilumab steht seither für eine systemische Behandlung zur Verfügung. Bislang gab es mit Ciclosporin, einem Immunsuppressivum, nur einen für diese Verlaufsform zugelassenen Wirkstoff. Im Unterschied zu den bisher für Neurodermitis zugelassenen systemischen Medikamenten wie Ciclosporin-Kapseln und den veralteten Kortison-Tabletten unterdrücken die neuen Biologica nicht das gesamte Immunsystem, sondern reduzieren nur die fehlgeleitete „allergische“ Immunantwort und lassen die wichtigen antibakteriellen und antiviralen Immunmechanismen weitgehend intakt. Der Ansatzpunkt der in der Münchner Hautklinik der Ludwig-Maximilians-Universität erfolgreich getesteten neuen Biologica sind die Botenstoffe der „allergischen“ Immunantwort. Beim Dupilumab ist es der auf Immunzellen befindliche gemeinsame Rezeptor für Interleukin-13 und Interleukin-4. Als Nebenwirkung tritt bei etwa jedem fünften Patienten eine zumeist milde Bindehautentzündung auf. Diese kann jedoch mit Augensalben oder -tropfen in der Regel gut behandelt werden, wie eine Untersuchung an 13 Patienten in der Klinik gezeigt haben.

## Proaktive Behandlung

Zur Verhinderung von Ekzemschüben, die gehäuft mit bakterieller Infektion einhergehen, empfiehlt sich bei mittelschwer und schwer befallenen Kindern und Erwachsenen die proaktive Therapie. Dieses besondere Therapiekonzept wurde aus der Münchner Hautklinik (Arbeitsgruppe Prof. Dr. Andreas Wollenberg) heraus vor einem Jahrzehnt erstmals propagiert. Hierbei wird das unsichtbare Minimalekzem im Bereich der patientenindividuell besonders rezidivfreudigen Problemzonen mit einer im Regelfall zweimal wöchentlich applizierten, äußerlichen, entzündungshemmenden Langzeittherapie behandelt.

Vielversprechende Ergebnisse liefern Untersuchungen mit einem Extrakt aus der Junghaferpflanze (Rhealba-Hafer). Wirksam sind hier vor allem die hoch konzentriert vorliegenden Saponine und Flavonoide, zudem ist die Creme proteinfrei. Dadurch ist sie entzündungshemmend, immunregulierend und reizlindernd.

Ein atopisches Ekzem kann häufig rein äußerlich entzündungshemmend, beispielsweise mit Kortisoncreme oder Kalzineurininhibitor-Salbe behandelt werden. Für die keimhemmende Behandlung sind äußerlich anwendbare Antiseptika deutlich geeigneter als Antibiotika, da sie seltener Resistenzen und seltener Kontaktallergien hervorrufen. Hierfür bietet sich an, Antiseptika wie Triclosan, Chlorhexidin und Octenidin oder auch Mikrosilber als Zusätze in die Basispflegeprodukte einzuarbeiten. Als Badezusatz haben sich Natriumhypochlorid oder Kaliumpermanganat bewährt. Insbesondere im Säuglingsalter sind silberhaltige Textilien sinnvoll einsetzbar, da sie nicht nur die Staphylokokkendichte, sondern auch den Schweregrad des Ekzems signifikant verbessern.

## Fortbildungswoche für praktische Dermatologie und Venerologie

Seit 1951 gibt es die Fortbildungswoche für praktische Dermatologie und Venerologie in München, initiiert von der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). Seit Jahrzehnten wird sie alle zwei Jahre mit großem Erfolg durchgeführt, in diesem Jahr von 24. bis 28. Juli. Wie schon im Jahr 2016 werden auch diesmal mehr als 3.000 Teilnehmer aus dem In- und Ausland erwartet, hauptsächlich aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Insgesamt sind über 20 Nationen vertreten. Tagungsleiter ist **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Thomas Ruzicka**, Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie des Klinikums der Universität München.

Die Besucher erwartet ein umfassendes Programm: 18 Plenarsitzungen, 48 Kurse und Workshops, 57 Mittagsseminare und Satellitensymposien sind angesetzt. Dazu kommen noch ca. 150 Aussteller auf über 2.800 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Die wissenschaftliche Leitung haben neben **Prof. Dr. Ruzicka**, **Frau Prof. Dr. Carola Berking**, **Prof. Dr. Thomas Herzinger (Kongresssekretär)**, **Prof. Dr. Jörg Prinz** und **Prof. Dr. Peter Thomas**, alle Mitarbeiter der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie der LMU. Unterstützt werden sie von der Interplan Fortbildungswoche GmbH.

Weitere Informationen sind im Internet unter [www.fortbildungswoche.de](http://www.fortbildungswoche.de) verfügbar.

## Kontakt

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Andreas Wollenberg  
Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie  
Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)  
Frauenlobstr. 9-11  
80337 München  
Tel: +49 (0)89/4400-56251 (Prof. Wollenberg) bis 23. Juli 2018  
Während der Fortbildungswoche: +49 (0) 152-54889103